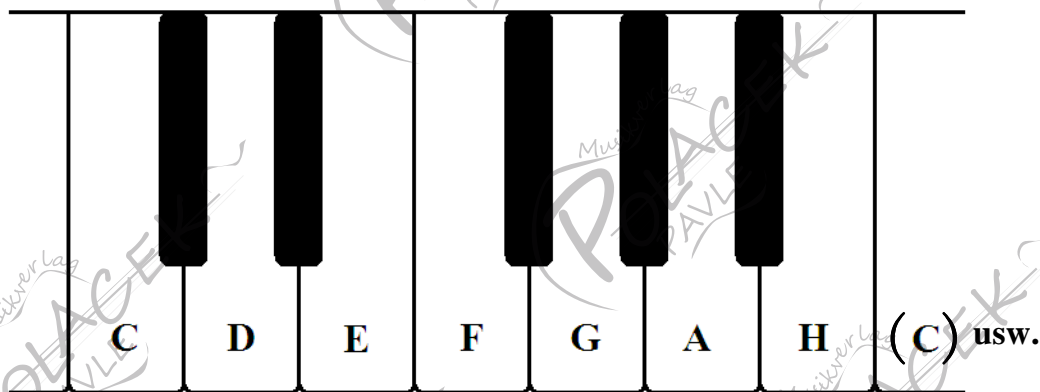


## Stammtöne und Versetzungszeichen

Die **Stammtöne** in der Musik heißen im deutschsprachigen Raum C, D, E, F, G, A und H. Sie entsprechen den Tönen der Grundtonleiter C-Dur. Auf dem Klavier sind dies zum Beispiel die weißen Tasten.

Zwischen E und F sowie H und C liegen Halbtonschritte. Ein Halbtonschritt ist der kleinste Tonabstand der abendländischen Musikkultur. Deshalb passt zwischen diese Töne keine schwarze Taste kein Ton mehr, wie das zwischen allen anderen Stammtönen der Fall ist. Zwischen den anderen Stammtönen liegen Ganztonschritte. Die dazwischenliegenden Halbtöne entsprechen auf dem Klavier den schwarzen Tasten.



Ein Halbtonschritt entspricht bei der Gitarre dem Abstand von einem Bund (auf derselben Saite). Ein Ganztonschritt entspricht somit dem Abstand von zwei Bünden.

Es gibt zwei Möglichkeiten einen zwischen den Ganzton-Stammtönen liegenden Ton zu notieren und zu bezeichnen. Entweder man erhöht den tieferen oder man erniedrigt den höheren Ton.

Jeder Stammton kann durch ein **Kreuz** (#) um einen Halbton erhöht oder durch ein **Be** (b) erniedrigt werden. Diese Zeichen nennt man **Versetzungszeichen**.

Beim Kreuz wird an den Stammton ausnahmslos die Silbe -is angehängt: Cis, Dis, Eis, Fis, Gis, Ais und His.

Beim Be wird die Silbe -es angehängt, wobei es drei Ausnahmen gibt: A und E heißen erniedrigt As und Es, das H heißt erniedrigt B (nicht Hes). Es ist zu beachten, dass international kein H sondern ein B existiert. Die vollständige Reihenfolge durch Be erniedrigter Stammtöne lautet: Ces, Des, Es, Fes, Ges, As und B.

Bei gleich klingenden Tönen, die unterschiedlich notiert und ausgesprochen werden, wie zum Beispiel: Cis = Des, Dis = Es, Fis = Ges, Gis = As, Ais = B, aber auch His = C usw., spricht man von einer **enharmonischen Verwechslung**.

**Diatonische Tonleitern** (z.B. Dur, Moll) bestehen aus kombinierten Ganz- und Halbtonschritten, wobei zu beachten ist, dass jeder Stammton in der Reihenfolge oder eine Ableitung von ihm (z.B. durch # oder b) in der Tonleiter vorhanden sein muss. Auch die Bestimmung eines Intervalles geht immer von den Stammtonabständen aus.

Die **chromatische Tonleiter** besteht aus allen 12 Tönen in der Halbtonschrittfolge nacheinander.

Aufwärts: C, Cis, D, Dis, E, F, Fis, G, Gis, A, Ais, H, C

und abwärts: C, H, B, A, As, G, Ges, F, E, Es, D, Des, C.

Neben dem Kreuz (#) und Be (b) trifft man häufiger auf ein weiteres Versetzungszeichen.

Es ist das **Auflösungszeichen** (⌋), dessen Name schon allein seine Funktion erklärt.

Das vorherige Kreuz (#) oder Be (b) wird durch dieses Zeichen wieder aufgelöst.

Die Versetzungszeichen innerhalb des Taktes sind nur bis zum Taktende gültig. Nach dem Taktstrich werden sie ungültig. Die Versetzungszeichen, die am Anfang der Reihe direkt nach dem Violschlüssel stehen, nennt man **Vorzeichen**. Sie gelten für die ganze Reihe. Wird ein Vorzeichen zum Beispiel im zweiten Takt der Reihe durch ein Auflösungszeichen (⌋) ungültig gemacht, so übernimmt dieses Vorzeichen nach dem Taktstrich im dritten Takt wieder seine Gültigkeit.

In der Praxis findet man manchmal ein sogenanntes **Doppelkreuz** (×). Auch sein Name erklärt die Funktion (× = ##): die Note wird um zwei Halbtönschritte erhöht, wobei an den Stammtön zwei mal die Silbe -is angehängt wird. Zum Beispiel: F-is-is (enharmonisch = G). Noch seltener findet man in der Praxis ein **Doppelbe** (bb).

Mit einer Note kann man die genaue Höhe und die Dauer eines Tones aufschreiben. Dies sind die zwei wichtigsten Komponenten, um eine Melodie zu bilden und sie immer wieder erkennbar zu machen. Je höher der Notenkopf geschrieben wird, um so höher klingt der Ton, genauso umgekehrt. Jeder Ton der Stammtönenreihe hat im Notensystem eine eigene Notenkopf-Position (auf der Linie, dann im Zwischenraum usw.). Ab dem achten Ton (Oktave) wiederholt sich die Stammtönenreihe wieder. Um die Stammtönenreihen innerhalb der Oktaven zu unterscheiden, hat jede sogenannte Oktave eine eigene Bezeichnung z.B.:

Große Oktave = C D E F G A H,

kleine Oktave: c d e f g a h,

eingestrichelte Oktave = c' d' e' f' g' a' h',

zweigestrichelte Oktave = c'' d'' e'' f'' g'' a'' h'' usw.

Hier wird der gesamte Tonumfang der Gitarre mit Noten und Oktaven in absoluter Tonhöhe bezeichnet:

A musical staff in treble clef showing the frequency of guitar notes. The notes are labeled with letters and primes: E, F, G, A, H, c, d, e, f, g, a, h, c', d', e', f', g', a', h', c'', d'', e'', f'', g'', a'', h''. Arrows point to specific frequencies: 110 Hz for E, 220 Hz for A, 440 Hz for a, and 880 Hz for a''. The notes are arranged in ascending order of frequency across three octaves and a fifth.

Die Gitarre hat den Tonumfang von drei Oktaven und einer Quinte.

## Wie man die Töne selbstständig auf dem Griffbrett findet

### Vorerst im Griffbrettbereich bis zum V. Bund

Die Kenntnisse von den Stammtönen und Versetzungszeichen ermöglichen es, die Töne jeder Saite auf dem Griffbrett der Gitarre zu finden. Hier werden die Stammtönenabstände mit Halbtönen (1/2) und Ganztönen (1) noch einmal zusammengefasst:

A diagram showing the fret intervals for notes c, d, e, f, g, a, h, c'. Above the notes are brackets indicating intervals: 1 (between c and d), 1 (between d and e), 1/2 (between e and f), 1 (between f and g), 1 (between g and a), 1 (between a and h), and 1/2 (between h and c'). To the right, a legend defines: 1/2 = Halbton (= 1 Bund) and 1 = Ganzton (= 2 Bünde).

Jede leere Saite wird nach dem Ton benannt, nachdem sie gestimmt ist.

Die Ziffer 0 vor der Note bedeutet, dass es sich um eine "leere Saite" handelt. Die Tonnamen der Gitarrensaiten kann man sich durch den folgenden Satz leichter merken:

A musical staff with the mnemonic sentence "Eine alte Dame ging Heringe essen" written above it. Below the staff, the notes E, A, d, g, h, e' are written, each with a circled fret number: ⑥, ⑤, ④, ③, ②, ①.